

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 19 (1963)
Heft: 2

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oscar Cullman / Lukas Vischer Zwischen zwei Konzilssessionen

Rückblick und Ausschau zweier protestantischer Beobachter
Polis Band 15, 64 Seiten, kart. Fr. 4.80

Das Ende April erscheinende Polis-Bändchen enthält zwei ausgewogene und ausführliche Vorträge, in denen Oscar Cullmann und Lukas Vischer zu wichtigen, im Zusammenhang mit dem Konzil stehenden Fragen als protestantische Beobachter Stellung beziehen.

Karl Barth Der Römerbrief

Unveränderter Nachdruck der ersten Auflage von 1919
VIII und 448 Seiten, Leinen, zirka Fr./DM 34.—

Im Jahre 1919 erschien in Bern im Verlag Bäschlin & Co. eine Erklärung des Römerbriefes, verfaßt vom damaligen Pfarrer des aargauischen Dorfes Safenwil, Karl Barth. Das Buch war in einer Auflage von 1000 Exemplaren gedruckt worden. Als es nicht gelingen wollte, in der Schweiz mehr als 300 «Römerbriefe» zu verkaufen, zitierten spöttische Stimmen das Vorwort des Verfassers: wenn es nötig sei, so habe «dieses Buch Zeit, zu warten». Solcher Spott hatte indes kurzen Atem. Georg Merz übernahm den nicht verkauften Teil der Auflage nach Deutschland, wo sich in kurzer Zeit Leser genug einstellten.

Heute ist diese erste, für die Theologie und Kirche des 20. Jahrhunderts grundlegende Auflage des «Römerbriefes» schon längst völlig vergriffen und kaum irgendwo noch aufzufinden. Die zweite Auflage erschien 1922 in von Grund auf veränderter Gestalt. Zugleich ist in unseren Tagen das Interesse an den «Anfängen der dialektischen Theologie» auffallend im Steigen begriffen. Die Zeit scheint gekommen, «sich der Anfänge der eigenen Gegenwart zu erinnern» und dabei zu prüfen, wieweit die Neuentdeckungen der zwanziger Jahre die Theologie der Gegenwart zu bestimmen vermochten. Dazu kann der Neudruck der ersten Auflage von Karl Barths Römerbrief einen gewiß nicht nur unwesentlichen Dienst leisten.

Karl Barth Einführung in die evangelische Theologie

224 Seiten, Leinen, Fr. 12.80

Dieser Schwanengesang ist inhaltlich und im Aufbau das Meisterwerk eines abgeklärten Theologen, der seinen Weg gefunden, ein Testament, das zu lesen und zu meditieren jedem, gleich welcher Konfession, angeraten sei, der sich Theologe nennt oder es werden möchte. Den 17 Vorlesungen liegt ein so erhabenes Gottesbild zugrunde, daß dem Theologen, der diesem Gott nahen möchte, die Größe und Last, die Schönheit und Freude, aber auch die nötige Scheu und Ehrfurcht zutiefst aufgehen muß.

EVZ-Verlag, Zürich

Begegnung

Eine ökumenische Schriftenreihe

Herausgegeben von Dr. theol. Heinrich Ott, o. Professor an der Universität Basel (Nachfolger von Karl Barth), und Dr. theol. Magnus Löhrer, OSB, Einsiedeln. Die Beiträge katholischer Autoren erscheinen im Räber-Verlag, Luzern.

Bisher erschienen:

Band 1 Liselotte Höfer:

Ökumenische Besinnung über die Heiligen (Räber)

Band 2 Heinrich Ott:

Glaube und Bekennen (Fr. Reinhardt)

Ende April erscheint:

Band 3 Raymund Erni:

Das Christusbild der Ostkirche (Räber)

Ende Mai erscheint:

Band 4* Heinrich Ott:

Die Lehre des 1. vatikanischen Konzils (Fr. Reinhardt)

(Ein evangelischer Kommentar)

Weiter in Vorbereitung:

Band 5 Otto Karrer:

Die christliche Einheit. Gabe und Aufgabe (Räber)

Band 6 Keiji Ogawa:

Die Aufgabe der neueren evang. Theologie in Japan

(Fr. Reinhardt)

* Doppelband

Pro Band Fr. 5.80, Doppelband ca. Fr. 9.80

Wer heute theologisch denken will, wer die Probleme erfährt, die in unserer Epoche auf die Kirche Christi, auf uns alle zukommen, wird unweigerlich in den Strom der ökumenischen Bewegung hineingezogen. Die Situation entwickelt sich so, daß wir, hüben und drüben, nicht mehr aneinander vorbeikommen — am allerwenigsten in der Theologie!

Prof. Dr. Heinrich Ott

Rabbiner Leo Adler

Die Bedeutung der jüdischen Festtage

Eine Darstellung des Judentums im Zyklus seiner geheiligen Tage. Mit Vorworten von Prof. Dr. Hendrik van Oyen und Oberrabbiner Dr. Marcus Melchior. 120 Seiten. Kartoziert Fr./DM 7.40

Diese klaren und eindrucksvollen Predigten zeigen in ihrer Spontaneität die ökumenische Verwandtschaft mit der Verkündigung der christlichen Kirche auf. Sie wissen um die Gnade der Erwählung, auch um die Barmherzigkeit Gottes mit dem Sünder, dann um die Liebe, auch für den Feind, und um so viel anderes, was uns aus der christlichen Verkündigung vertraut ist. Auf seltsam lebendige Weise werden die jüdischen Festtage in ihrer wesentlichen Botschaft für den modernen Menschen erhellst, und wir ahnen dabei, wie sehr jüdisches Geistesgut, im Alten Testament inkarniert, zutiefst die Quelle ist, von woher auch der christliche Glaube immer wieder getränkt wird. Deshalb sind wir froh um dieses Buch, das einen ausgezeichneten Dienst zum besseren Verständnis zwischen Juden und Christen leisten kann, und hoffen, daß es auch in die Hände vieler bekennender Christen kommen wird.

Prof. Dr. Hendrik van Oyen in seinem Vorwort

Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel